

Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis:
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 104.

Montag, 7. Mai 1906, abends.

59. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Zöglinge per Post 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Monatsabrechnung werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Bauer & Winteritz in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 50. — Für die Redaktionen verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Die Aktiengesellschaft Lauchhammer beabsichtigt eine Vergrößerung der Gasgeneratoren-Anlage im Eisenwerk zu Gröbba durch Aufstellung von 2 weiteren Generatoren vorzunehmen.

In Gemäßheit §§ 17 und 25 der Reichsgewerbe-Ordnung in der Fassung vom 25. Juli 1900 wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besonderen Privatrechtstiteln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, hier anzubringen.

Großenhain, am 2. Mai 1906.

Reg.-Nr. 970 F. Königl. Amtshauptmannschaft. Dr.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche für Rödberau Blatt 202 auf den Namen August Richard Gelbhaar eingetragene Grundstück soll am

25. Juni 1906, vormittags 9 Uhr

an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche — Heft Nr. 7,9 Nr. groß und auf 16500 M. Pfg. geschätzt. Es besteht aus einem Wohngebäude mit Kellergehoß, einem Seitengebäude mit Waschkraum und einem Aischegebäude, Nr. 21 H 7 des Brandkatasters. Brandversicherung: 14 950 M. —

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 15. März 1906 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots

nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Riesa, den 7. Mai 1906.

Königliches Amtsgericht.

Baugewerken, Dachdecker, Gelbzieher, Glaser, Klempner, Kupferschmiede, Maler, Schlosser, Schmiede, Stellmacher, Tischler, Töpfer und Ofenseher, die im laufenden Jahre und bis zum 31. März 1907 bei der Vergabe solcher Unterhaltungsarbeiten an sämtlichen städtischen Gebäuden, die nicht besonders ausgeschrieben werden, berücksichtigt werden wollen, werden hiermit aufgefordert, sich mündlich oder schriftlich bis zum

14. Mai 1906

in der Ratskanzlei zu melden.

Gewerken, die nicht mindestens seit einem Jahre ihr Gewerbe in Riesa selbständig betreiben, bleiben außer Betracht.

Der Rat der Stadt Riesa, am 7. Mai 1906.

Fnb.

Der bisherige Ratsschreiber

Herr Gustav Oswald Ludwig

ist von uns als

Hilfssekretär und Protokollant

in Pflicht genommen worden.

Der Rat der Stadt Riesa, am 3. Mai 1906

F.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 7. Mai 1906.

Die im Bericht über die letzte Stadtverordnetenversammlung (Nr. 100 d. Bl.) bereits kurz erwähnten Ausführungen des Herrn Bürgermeisters Dr. Dehne zu der im Stadtverordneten-Kollegium gegebenen Anregung, eine Hebung der Wochenmärkte herbeizuführen, befinden sich in der heutigen Beilage. Es sei auf den umfangreichen recht interessanten Artikel hiermit noch besonders hingewiesen.

Die gestern im Hotel Kaiserhofe abgehaltene Frühjahrsversammlung der deutschen Motorradfahrer-Vereinigung des Gau 11, Königreich Sachsen, war sehr gut besucht, es waren Delegierte von allen Ortsgruppen, außer Bautzen und Zwickau, vertreten. Die Verhandlungen begannen 1/2 Uhr und wurden 1/6 Uhr zu Ende geführt. Nach Erledigung mehrerer Punkte der Tagesordnung wurden die neuen Satzungen genehmigt, ferner beschlossen, zu dem Verträge der D. M. V. mit dem Kaiserlichen Automobilklub abwartende Stellung einzunehmen, ein Protest der Ortsgruppe Leipzig 1904 für erledigt erklärt, Herr Bauvorsitzender Kühner-Oberstrohna als Vertreter zum deutschen Motortage in Nürnberg gewählt und als Ort der nächsten Herbsttagung Leipzig bestimmt. Die nächsten Motorfahrer fuhrten in den Spätnachmittagsstunden wieder nach der Heimat zurück, während einige Herren noch heute abgereist sind. Mehr wie sonst belebten infolge der Zusammenkunft gestern Automobile und sonstige Motorfahrzeuge das Straßenbild unserer Stadt.

Der kommandierende General, General der Infanterie, Graf Bismarck von Eckardt, begibt sich am Freitag, den 11. Mai, nach Köln, um am darauffolgenden Tage dem Schießen des Juchartillerie-Regiments Nr. 12 auf dem Schießplatz Wahn beizuwohnen. In seiner Begleitung wird sich der Adjutant im Generalkommando, Major Allmer, befinden.

Se. Excellenz Generalleutnant Wasse trifft heute, Montag, abend in Begleitung des Generalstabsadjutanten, Major Freiherr von Oßberghausen, auf Truppenübungsplatz Zeithain ein und nimmt im Lager Wohnung. Se. Excellenz wird folgenden Besichtigungen beizuwohnen: Dienstag, den 8. Mai, den Batteriebesichtigungen des Feldartillerie-Regiments Nr. 68. — Mittwoch, den 9. Mai, der Regimentbesichtigung des 9. Inf.-Reg. Nr. 133. — Donnerstag, den 10. Mai, der Regimentbesichtigung des 10. Inf.-Reg. Nr. 134 und Freitag, den 11. Mai, den Batteriebesichtigungen des Feldartillerie-Regiments Nr. 32. Die Rückkehr nach Chemnitz erfolgt am 11. Mai.

Das „Dresdner Journal“ teilt mit, daß der König den bisherigen Amtshauptmann Grafen Vig-

thum von Eckardt zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Berlin ernannt hat.

— Mittwoch, den 2. Mai fand im Saale des Gesellschaftshauses eine Versammlung des Bezirkslehrervereins Riesa statt, in der Herr Superintendent Dr. Braasch aus Jena über „das alte Testament in der Volksschule“ sprach. Ausgehend von dem Rufe nach einer Reform des Religionsunterrichts, wie er von verschiedenen Seiten erklingen ist, zeigte der Herr Vortragende, welche Schwierigkeiten der Behandlung des alten Testaments entgegenstehen: Es vertritt eine Auffassung der Welt und ihrer Entstehung, wie sie nach den Ergebnissen moderner Forschung nicht mehr hingestellt werden darf. Regelmäßig ist der Versuch, den in der Schöpfungsgeschichte vertretenen Standpunkt mit dem Stande der heutigen Naturwissenschaft in Einklang zu bringen. Bedenklich sind die Vermenschlichungen Gottes, vor allem die sittlicher Art. Es vertritt sich nicht mit unserem Gottesbegriffe, wenn er die ausstehenden Israeliten ägyptisches Eigentum stehlen heißt, wenn er in Menschengestalt als ein Freund der Menschen in deren Häusern Einkehr hält, wie die Erzvätergeschichte erzählen. Im alten Testamente ist allzu großes Gewicht auf kulturelle Formen gelegt, so daß leicht dabei der religiöse Geist verflümmert. Bei diesen und noch anderen ähnlichen Schwierigkeiten ist trotzdem das alte Testament in der Schule nicht zu missen; denn es enthält eine Menge sittlich-religiöser Schätze, die wohl geeignet sind, den irreligiösen Anschauungen und Mächten dieser Zeit entgegenzuarbeiten. Der Vortragende erinnerte an solche Stoffe aus dem alten Testamente, vor allem an etliche Stellen aus den Propheten und den Psalmen, z. B.: Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir. Wenn ich nur dich habe. Lob den Herrn meine Seele. Ps. 104, wo Gottes Lob aus der Natur gesungen wird. Wie sind obengenannte Schwierigkeiten zu umgehen? Das alte Testament ist durchaus nicht aus dem Religionsunterrichte zu entfernen, wie radikale Reformen es verlangen. Es muß nur den Kindern in Gestalt einer Schulbibel oder eines biblischen Lesebuchs mit der äußeren Einteilung der Bibel in die Hand gegeben werden, doch so, daß alle un-sittlichen und bedenklichen Stellen vermieden sind. Wahrhaftigkeit muß geübt werden, indem den Kindern die Wahrheit nicht vorenthalten wird; z. B. dürfen die ersten Geschichten nur als das, was sie wirklich sind, hingestellt werden, nämlich „heilige Sagen“. Unter dieser Überschrift sollen die Geschichten aus der Urzeit der Menschheit im biblischen Lesebuche verzeichnet stehen. Dann können „israelitische Volkssagen“, gemeint sind die Erzvätergeschichte, und zuletzt folgt „israelitische Volksgeschichte“. Was die Methode anbetrifft, in der die Geschichten den Kindern anzueignen sind, so empfiehlt sich, sie zu erzählen

in dem Tone, wie vielleicht die Mutter am Familientische ihren Kindern Geschichten erzählt. Alle dogmatische Belehrung ist unnötig. Das Ansehen der Bibel leidet dabei durchaus nicht, wenn man der Wahrheit die Ehre gibt. Wir müssen nur den Grundirrtum aufgeben, nämlich, daß Gott sich wörtlich in den Herzen der frommen Männer offenbart hat. Gott hat nie anders als heute zu den Menschen geredet, nämlich durch das Gewissen und durch Lebenserfahrungen. Herr Sup. Dr. Braasch vertrat mit Wärme und Ueberzeugungstreue seinen Standpunkt und erweckte in der Zuhörerschaft das Gefühl, daß es ihm ernst ist um die Lösung der Aufgabe, welche eine Aufgabe der deutschen Volkserzieher überhaupt sein muß, zu ringen um den religiösen, klaren und gesunden Geist unseres deutschen Volkes.

— Aus der einen Hauptstadt des Altertums, aus der Weltbeherrscherin Rom, führt das Kaiser-Panorama seine Besucher in der mit dem gestrigen Sonntage begonnenen Woche nach der anderen, der Vorgängerin jener, der Weltlehrerin Athen, die man noch heutigen Tages „die Perle Griechenlands“ nennt. Wie schon in den Serien Jerusalem und Rom, so sieht man bei den Bildern aus Athen wieder Altes und Neues neben einander und kann interessante Vergleiche zwischen ein und jetzt anstellen, sobald man weltbekannte Baulichkeiten, wie die Akropolis und den Theseustempel z. B. dem Abgeordnetenhaus und der neuen orthodoxen Kirche gegenüber hält. — In der jetzt beginnenden Wander- und Reisezeit kann man auswärtigen Vereinen und Schulen, ebenso wie selbstverständlich den hiesigen und denen der Nachbarorte — bei Anwesenheit in Riesa den Besuch des Panoramas umso angelegentlicher empfehlen, als ja der Besitzer solchen Vorzugspreise für den Eintritt bewilligt, worüber die Wochenprogramme Näheres besagen.

— Als nachträgliche Maiseier unternahm gestern die „Arbeiterchaft von Riesa und Umgegend“ einen Spaziergang über Weida nach Dessau. Die Beteiligung war trotz des schönen Wetters, das den gestrigen Tag auszeichnete, nicht übermäßig stark, wenn auch die Zahl der Teilnehmer alles in allem etwa 300 betragen haben mag.

— Gegen Einführung der Fahrkartensteuer und Frachtkundenstempel für den Dampfschiffsverkehr hat die Säch.-Böhm. Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu Dresden dem Reichstage eine Petition überreicht, in welcher sie nachweist, daß die vorgesehene kilometrische Abgabe von 1/4 Pfg. bei höheren Klassen von 1/2 Pfg., unzweifelhaft die Existenz ihrer Gesellschaft nicht nur gefährden, sondern sicher untergraben würde. Die Säch.-Böhm. Dampfschiffahrts-Gesellschaft besteht und unterhält den Personenverkehr auf der Elbe seit dem